

Markus 4, 26f; Erwartungen....

„Mit dem Reich Gottes ist es wie mit dem Samen, den ein Bauer auf sein Feld sät....“

Meine Frau, damals noch Verlobte, besuchte mich in London. In der Missionszentrale fanden wir keinen geeigneten Raum, uns zu unterhalten. Immer waren Missionare um uns herum. Gut, dass es Museen gibt. Dort hatten wir nicht nur genügend Zeit für uns, wir konnten uns auch mit der Geschichte des Landes, der Technik, der Industrie und dem Fortschritt beschäftigen. Nach Stunden der Erklärungen verschiedener Motoren fragte ich meine Braut: „Weißt du jetzt den Unterschied zwischen einem Viertakt- und Zweitaktmotor?“ „Erklär es mir bitte wieder, damit ich es nicht vergesse!“

So ähnlich kann ich mir die Situation der Jünger Jesu Christi vorstellen. Sie sind einfache Fischermänner. Auf die Einladung Jesu hin, folgen sie Ihm nach. Das Hauptgesprächsthema ist die Botschaft vom Reich Gottes. Viele Stunden verbringt Jesus mit den Jüngern. Während der Wanderungen bemüht Er sich, das Reich Gottes und sein Kommen den Jüngern vor Augen zu malen. Anhand von Beispielen aus der Natur, aus dem vertrauten Alltag, bringt Jesus ihnen die Botschaft nahe. Das Reich Gottes gleicht zum Beispiel: einem Sämann – Mark.4, 1ff; einem Licht – Mark. 4, 21ff; einem Senfkorn – Mark.4, 30ff.

Die Jünger haben entweder nichts oder sehr wenig verstanden. Sie denken natürlich an das Reich der Römer. Sie denken an den Kaiser, der das Sagen hat. Sie denken an das sichtbare Reich. Deshalb **erwarten** sie auch von Jesus, dass Er als König auftritt und die Jünger

als Seine Minister beruft. Die Jünger machen es Jesus wirklich schwer, die Botschaft des Evangeliums zu erklären. Selbst nach Seiner Auferstehung ist und bleibt das Hauptthema Seiner Verkündigung das Reich Gottes und die Ausbreitung des Evangeliums.

Über diese Welt, über die Menschen ist das Reich Gottes in Jesus Christus ausgerufen worden. Er hat es nicht nur verkündigt, sondern auch ausgelebt. Kranke wurden gesund, Sünder erlebten Vergebung. Menschen kamen zum Glauben an Gott, wurden frei von ihrer Schuld und Sünde. Sie erkannten in Jesus den sichtbaren Anbruch der Königsherrschaft Gottes. Sie erlebten den Frieden Gottes in ihrem unruhigen Leben. Menschen wurden mit der Liebe Gottes beschenkt und sagten diese herrliche Botschaft des Reiches Gottes weiter. Der Inhalt ihrer **Erwartungen** für das Leben speiste sich aus dem Wort Gottes. So ging und geht auch heute noch die ausgestreute Saat auf und bringt viel Frucht. In den schlimmsten Notsituationen der Welt kommen viele zum Glauben an Jesus Christus und finden inneren Frieden.

Heute können wir in Freiheit diese Botschaft verkünden, hören und lesen. Die schnellst wachsende Religion ist der christliche Glaube. Bewusst und kindlich kann ich mich im Glauben Christus anvertrauen. In Seinem Reich bin ich daheim und geborgen. Er ist immer bei mir und hat mich von Herzen lieb. Das Reich Gottes ist meine Heimat geworden für heute und morgen.

Meine **Erwartungen** auf ein sinnvolles Leben sind in Christus erfüllt.

AMEN

S. E. Glaw